

# Handlungsempfehlungen zu Kooperationen mit China an der Universität zu Köln



**Inhalt:** Leitbild Handlungsrahmen Kooperationspartner Kooperationsfelder Kooperationsformen Risikomanagement

## Leitbild

Wissenschaftliche Kooperationen mit China ermöglichen der Universität zu Köln die Zusammenarbeit mit einer der produktivsten und innovativsten Forschungslandschaften der Gegenwart. Um diese weiter zu fördern und gleichzeitig eine nachhaltige, transparente und wertegebundene Partnerschaft zu gewährleisten, hat sich die Universität zu Köln diese Handlungsempfehlungen gegeben. Kooperationen mit China stoßen zunehmend auf Herausforderungen und Schwierigkeiten, die nicht zuletzt in den unterschiedlichen politischen Systemen, Rechtskulturen und Wissenschaftssystemen in Deutschland und China begründet sind. Eine für diese Rahmenbedingungen sensible Differenzierung der unterschiedlichen Akteure des chinesischen Wissenschaftssystems erfordert spezifische und individuelle Bewertungen einer Kooperation, die stets ergebnisoffen und frei jeglicher Diskriminierung und zugleich risikobewusst zu erfolgen hat. Probleme und Herausforderungen sollen frühzeitig – möglichst schon in der Planungsphase etwaiger Kooperationen – identifiziert werden, um diesen lösungsorientiert zu begegnen und die Einhaltung wissenschaftlicher, ethischer und rechtlicher Standards sicherzustellen. Bei Kooperationen mit China an der Universität zu Köln hat zudem ein fortlaufendes Risikomanagement zu erfolgen, welches auch bei unvorhergesehenen Entwicklungen und Problemen noch kurzfristige Gegenmaßnahmen zu ermöglichen und Abhängigkeiten zu verhindern hat.

## Handlungsrahmen

In der Kooperationsanbahnung, der Ausgestaltung von Kooperationsabkommen und der praktischen Umsetzung von Kooperationsvorhaben ist die Vereinbarkeit der Kooperation mit wissenschaftlichen, ethischen und rechtlichen Standards fortlaufend zu prüfen. Eine Abwägung von Chancen und Risiken der Kooperation ist anhand des KIWi-Kompass „Keine roten Linien“ vorzunehmen.<sup>1</sup> Neben dem deutschen und europäischen Rechtsrahmen zur Exportkontrolle<sup>2</sup> sind zudem insbesondere auch die US-amerikanischen Sanktionsmechanismen zu beachten, da z.B. mit der Universität zu Köln kooperierende Universitäten in China, bzw. deren Unterabteilungen auf der „Entity List“ des US-Handelsministeriums aufgeführt sind, was eine Weitergabe US-amerikanischer Technologien an diese Institutionen untersagt. Zu prüfende Aspekte der Kooperation mit China sind daher insbesondere:

- Wissenschaftssystem und Wissenschaftsfreiheit in China;
- Ethische und rechtliche Risiken für Mensch, Gesellschaft und Umwelt;

- Sicherheitsrelevante Dual Use Technologien;
- Datenschutz und Datensicherheit;
- Individuelle oder institutionelle Sanktions- und Embargomaßnahmen.

## Kooperationspartner

Die freie Wahl von Kooperationspartnern wird als Gestaltungselement der Wissenschaftsfreiheit gewahrt. Umfassende Kenntnisse über den Kooperationspartner, dessen Einbettung in das chinesische Wissenschafts- und Forschungssystem sowie über die Bedeutung des gemeinsamen Forschungsfeldes für den chinesischen Parteistaat sind bei der Wahl des Kooperationspartners unerlässlich. Um möglichen Risiken entgegenzuwirken, die aus einer Nähe zu oder einer Verzahnung mit sicherheitsrelevanten oder politischen Akteuren in China entstehen, sind bei der Wahl von Kooperationspartnern in China u.a. folgende Aspekte zu prüfen:

- Institutionelle oder persönliche Verbindungen des spezifischen Kooperationspartners zum chinesischen Militär oder zu chinesischen Sicherheitsorganen;
- Doppelfunktion des Kooperationspartners als universitäre, bzw. staatliche Forschungseinrichtung und als Organ der Kommunistischen Partei Chinas;
- Finanzierung des Kooperationspartners oder des jeweiligen Kooperationsvorhabens durch sicherheitsrelevante Privatunternehmen oder Gremien der Kommunistischen Partei Chinas;
- Natur und Inhalte vergangener Forschungsprojekte des chinesischen Kooperationspartners.



<sup>1</sup> [https://static.daad.de/media/daad\\_de/pdfs\\_nicht\\_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/kompetenzzentrum/dokumente/daad\\_kiwi\\_kompass\\_keinerotenlinien\\_2020.pdf](https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/kompetenzzentrum/dokumente/daad_kiwi_kompass_keinerotenlinien_2020.pdf)  
<https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/leitfragen-zur-hochschulkooperation-mit-der-volksrepublik-china/>

<sup>2</sup> [https://www.bafa.de/DE/Aussenwirtschaft/Ausfuhrkontrolle/Allgemeine\\_Einfuehrung/allgemeine\\_einfuehrung\\_node.html](https://www.bafa.de/DE/Aussenwirtschaft/Ausfuhrkontrolle/Allgemeine_Einfuehrung/allgemeine_einfuehrung_node.html)

## Kooperationsfelder

Die Universität zu Köln bemüht sich um eine breite Forschungskoope-  
ration mit China und unterstützt fortlaufend die Erschließung  
neuer Forschungsfelder mit chinesischen Partnern. Einige  
Forschungsfelder sind jedoch höheren Risiken ausgesetzt, so dass  
insbesondere in den folgenden Bereichen eine umfassende und  
substantielle Prüfung von Chancen und Risiken sowie ein inten-  
sives Risikomanagement angezeigt ist:

- Technologiebezogene Forschungen, wenn die Möglichkeit der Entwicklung von Dual Use Technologie besteht;
- Forschungen am Menschen, wenn unterschiedliche ethische und rechtliche Standards in China und Deutschland bestehen;
- Forschungen, die unmittelbar propagandistische und regime-  
legitimierende Zwecke für den chinesischen Parteistaat erfüllen;
- Forschungen, die chinesische Kooperationspartner:innen, chi-  
nesische Studienteilnehmer:innen oder Forschende von der  
Universität zu Köln in China in Gefahr bringen, weil eine Ver-  
folgung durch chinesische Sicherheitsorgane droht.

## Kooperationsformen

Die innovative Ausgestaltung von Kooperationsprozessen mit  
China wird von der Universität zu Köln ausdrücklich unterstützt,  
wobei Grundsätze der respektvollen Gleichberechtigung, der um-  
fassenden Transparenz und der guten wissenschaftlichen Praxis im  
Zentrum jeder Kooperation zu stehen haben. Um eine reibungslose  
Kooperation zu gewährleisten und mögliche Risiken durch das  
gewählte Forschungsdesign oder die vereinbarte Kooperations-  
strukturen zu vermeiden, sind insbesondere folgende Kriterien zu  
prüfen:

- Gleichberechtigung und gegenseitiger Mehrwert für alle Ko-  
operationspartner;
- Vermeidung (finanzieller) Abhängigkeit vom chinesischen  
Partner;
- Transparenz und Überprüfbarkeit der angewendeten  
Forschungsmethoden, der verwendeten
- Forschungsdaten und der Veröffentlichung der erzielten  
Ergebnisse;
- (Wirtschaftliche) Verwertung der Forschungsergebnisse nach  
den zu Beginn der Kooperation zu vereinbarenden Anteilen;
- Entgeltliche Lehr- oder Forschungsleistungen innerhalb einer  
Kooperation haben unmittelbar der Verbesserung von Lehre  
und Forschung zu dienen.

## Risikomanagement

Risikomanagement beginnt mit der ersten Kontaktaufnahme und  
durchzieht als dynamischer Prozess alle Stadien einer Kooperation.  
Lehrende und Forschende, die an Kooperationen mit China inter-  
essiert oder beteiligt sind, sollten insbesondere folgende Empfeh-  
lungen befolgen:

- Frühzeitige Beratung durch das International Office der Uni-  
versität zu Köln;
- Umfassende Transparenz über das notwendige Risikomanage-  
ment gegenüber chinesischen Partnern;
- Aktive Gestaltung der Kooperationsstrukturen auf der Grund-  
lage der hier skizzierten Empfehlungen;
- Ständige Überprüfung der Kooperationsprozesse auf mögli-  
che neue oder zu Beginn der Kooperation nicht vorhersehbare  
Risiken;
- Fortlaufender Austausch unter den mit China Kooperierenden  
an der Universität zu Köln über mögliche Risiken und Prob-  
lemlösungen;
- Erarbeitung von konkreten Handlungsanleitungen und Best  
Practices für besonders risikobehaftete Forschungsfelder durch  
die Universität zu Köln,
- Regelungen bezüglich "roter Linien" und der Beendigung von  
Kooperationen als ultima ratio.